

# Sächsische Zeitung

Nr. 178.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Druck-Preis für Halle und die Vororte 2 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet 10 Mark. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 27. — Telefon Nr. 154.

Zweite Ausgabe

Abdruck-Preis für die halbjährige Beilage oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, für die halbjährige Beilage oder deren Raum für Halle 15 Pfennig. — Abdruck-Preis für die halbjährige Beilage oder deren Raum für Halle 15 Pfennig. — Abdruck-Preis für die halbjährige Beilage oder deren Raum für Halle 15 Pfennig.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27. — Telefon Nr. 154.

Mittwoch, 17. April 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. a. — Telefon-Nr. VIa Nr. 11494.

## Die Wiederaufnahme der Reichstags-Arbeiten.

Der Reichstag hat gestern den dritten Arbeitsabschnitt der laufenden Session begonnen. Galt die erste Arbeitsperiode vor dem Reichstag die Erörterung der allgemeinen Politik, so war der zweite Abschnitt, der in die Zeit von Neujahr bis Ostern fiel, mehr der Spezialberatung des Etats, die in der Annahme beziehungsweise ihrer Abweisung lag, gewidmet. In der mit gestern begonnenen Arbeitsperiode wird es sich darum handeln, diejenigen besonderen Entwürfe zur Besprechung und, wenn es geht, zur Verabschiedung zu bringen, die der laufenden Session vorbehalten bleiben. Mit der Vorlage betreffend die bessere Verfertigung der Kriegsmunition und Kriegsinstrumente, die als erster Gegenstand auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand, kommt die Regierung einem seit Jahren geltend gemachten Wunsch entgegen. Bisher war die Regierung darin nicht zu haben, und die erste Vorlage in dieser Richtung, die beim Reichstag eingebracht wurde, hatte lediglich eine verbeserte Instandhaltung für die Teilnehmer der ostafrikanischen Expedition im Auge. Der Reichstag fasste die Gelegenheit beim Schopf und erklärte, daß er sehr gern den Günstigsten davon, was ihnen zugebort sei, gewähren wolle, aber nur unter der Voraussetzung, daß auch die Teilnehmer und deren Hinterbliebenen aus den früheren Kriegen dieselben Erhöbungen erhalten. So ist durch eine glückliche Annäherung der Verhältnisse endlich das in Fluß gebracht, was der Reichstag stets als eine Ehrenpflicht den Kriegsteilnehmern gegenüber bezeugt hat.

Unter den größeren Vorlagen, die der Reichstag in begrenztem Arbeitsabschnitt zu erörtern haben wird, werden erwähnt: das neue Urheber- und Verlagsrecht, der Entwurf betr. das Privatversicherungsrecht, die Sicherstellung des Baues der ostafrikanischen Centralbahn, die notwendig ist zur endlichen wirtschaftlichen Erschließung unserer ostafrikanischen Kolonie, die Novelle zum Wechselgesetz, das Brauvereinsgesetz, das Sacharinerzeugnis und die neue Seemannsordnung. Hierzu kommt der aus der Mitte des Reichstags herorgegangene Entwurf betreffend die Gewährung von Anwesenheitsgeldern an die Abgeordneten und die Ausübung der Freiheitsrechte innerhalb des gemeinsamen deutschen Staatsgebietes. Der letzte Entwurf ist aus der Initiative des Reichstags herorgegangen, er hat die Kommission passiert und wird demnächst im Plenum zur zweiten Beratung gelangen. Die Regierung hat sich von der Besprechung dieses Entwurfs fern gehalten, jedoch man deren Geltung nicht kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat, wie verläutet, legt sie diesem Vorlagen aber ein non passans entgegen.

In dem Kreise der Vorlagen, die von offizieller Seite als der Erzielung bringend bedürftig aufgeführt werden, vermischen wir zwei Entwürfe, die von außerordentlicher Wichtigkeit sind: Der neue Zolltarif und eine Vorlage betr. die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem britischen Reich. Was den neuen Zolltarif betrifft, so hat man an der maßgebenden Stelle bereits für die nächste Session zurückgestellt; alle Nachrichten, die ab und zu über das Stadium der Vorbereitungen in der Presse auftauchen, entbehren jedes praktischen Wertes und versehen nur den Zweck, das Publikum an die bilatorale Verhandlung dieser Frage zu gewöhnen. Mit der Zurückstellung der Vorlage bis zum Herbst ist die Opposition gegen die Zoll-erhöhung erheblich gehäuft und das Gelingen eines großen handelspolitischen Wertes, das den höheren Zoll auf landwirtschaftliche Produkte bringen soll, in Frage gestellt. Es dürfte über diesen Punkt in dem bevorstehenden Arbeitsabschnitt zu heiligen Debatten kommen.

Was unsere Handelsbeziehungen zum britischen Reich betrifft, so haben diese gegenwärtig nur einen provisorischen Charakter. England hat vor drei Jahren den Handelsvertrag mit Deutschland geschlossen, um, wie es heißt, einen neuen Handelsvertrag, der sich den veränderten Zeit- und Produktionsverhältnissen anpaßt, zu vereinbaren. Um kein Vakuum eintreten zu lassen, hat die Regierung mit Zustimmung des Reichstags von Jahr zu Jahr ein Protokoll abgeschlossen, nach welchem dem britischen Reich und dessen Kolonien, soweit sie uns nicht differenzieren, das Recht der Weisheitsbegünstigung gewährt wird. Vor einem Jahre verlangte die Regierung vom Reichstag die Ermächtigung, „bis auf Weiteres“ dem britischen Reich das Meistbegünstigungsrecht zu gewähren. Auf Antrag des Abg. Dr. Hofmeier-Kaiferslautern vom Bunde der Landwirte wurde die Genehmigung jedoch nur auf ein Jahr erteilt, um beide Staaten zu einer Revision des Vertragsverhältnisses zu nötigen, und so den Abschluss eines definitiven Handelsvertrages zu ermöglichen, was der Fall ist. Dem Reichstag wird eine neue Vorlage zu unterbreiten sein, und es wäre zu wünschen, daß die Regierung diese Vorlage recht bald an den Reichstag brächte, damit dieser in der Lage ist, die Vorlage gründlich zu prüfen und die Angelegenheit nicht über ein Jahr zu brechen braucht, wie dies leider im vorigen Jahre wegen zu später Einbringung geschehen mußte.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. April.

Zur Ausführung des Reichsbeschusses hat der Reichstag Finanzminister eine Verfügung erlassen, woraus hervorgeht, daß die am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Bestimmung des § 12 des Gesetzes, wonach die Einfuhr von

Fleisch in luftdicht verschlossenen Mäcken oder ähnlichen Gefäßen von Württemberg und sonstigen Gegenden aus zertifiziertem Fleische verboten ist, nicht überall von den Behörden streng durchgeführt wird. Noch nach dem angegebenen Zeitpunkt, so wird in der Verfügung ausgeführt, entgegen dem Einfuhrverbot Fleischwaren der bezeichneten Art in das Reich eingeführt worden. Des Weiteren wird in der Verfügung auseinandergesetzt, daß z. B. Hackfleisch, Schabefleisch, Mett, Brat-Wurstfüßel, Sülzen und dgl., nicht aber geräucherter Rohschinken, unter das Verbot fallen, sowie daß das Verbot auf die direkte Durchfuhr der bezeichneten Fleischwaren keinen Bezug habe. In letzterer Beziehung kommt

so wird weiter ausgeführt — in Betracht, daß das Fleischbeschulgesetz lediglich das Inland vor Gefährdungen auf gesundheitliche und veterinärpolizeiliche Gebiete zu schützen bezweckt. Einen Schutz auch für die ausländischen Verbraucher zu schaffen, sei, wie aus der Obelungung unabweislich hervorgeht, nicht beabsichtigt gewesen. Da aber, wie von sachverständiger Seite bestätigt wird, von der bloßen Durchfuhr der bezeichneten Waren, sofern sie unmittelbar und unter Zollverschluss erfolge, weder in gesundheitlicher, noch in veterinärpolizeilicher Hinsicht Schädigungen für das Inland zu befürchten seien, sei es dieselbe unter den bezeichneten Voraussetzungen für statthaft zu erachten. Unter unmittelbarer Durchfuhr sei aber nur derjenige Warentransport zu verstehen, der sich ohne längere Aufenthaltssammler im Inlande vollzieht, als ihn die ordnungsmäßige Warenverföhrung bedingt. Als ununterbrochener Verkehr müsse die Verbringung von Waren der bezeichneten Art in ein Transitlager unter zollamtlicher Mitwirkung und die längere oder kürzere Einlagerung dorthin bis zur Wiederausfuhr angesehen werden.

Der Kaiser und Herr v. Siemens. Der Empfang des Reichstags v. Siemens beim Kaiser betraf, wie wir von vornherein vermutheten, lediglich die Berichterstattung über die fortschreitende Vorbereitung der Tagabgaben; an der Hand eingetragener Photographien wurde der Vortrag erläutert. Der Kaiser wandte dieser Angelegenheit, wie man weiß, kein besonderes Interesse zu. Der Vortragsstoff ist in der Zeitung mit feiner Silbe Erwähnung geschehen.

Die Produktionsserhebungen. Die Nordd. Allg. Ztg. hebt hervor, daß die vom Reichstag am 2. Juni 1900 eingeführten Produktionsserhebungen ihren planmäßigen Fortgang nehmen.

Nachdem die bei den ersten Erhebungen gewonnenen Materialien bei den Vorarbeiten zum Zollstatistikjahr verarbeitete worden sind, handelt es sich, so erklärt das Blatt, namentlich darum, daß die Statistik der in den neuen Handelsverträgen angeführten Verbringungen die Wünsche und Bedürfnisse der deutschen Produzenten und Kaufleute im Einzelnen ermittelt werden. Deshalb habe das Reichstag dem Innern jüngst eine Anzahl sachkundiger Hauptvertreter der verschiedenen Industriezweige befragt. Damit die Nachvermittlung bei jedem Wechsell der handelspolitischen Verhältnisse sichere Grundlagen für ihre Entscheidungen biete, werden sowohl die eigentlichen produktionsstatistischen Erhebungen, wie die Fühlungsnahme mit den Hauptvertretern des Gewerbes aus finanziellen Gesichtspunkten wiederholt werden.

Und wann kommt der Zolltarif? Nur Frage der Getreidezölle. Die Zahl der bayerischen Gemeinden, welche die Denkschrift des Bayerischen Bauernbundes betreffend Zollherabsetzung und Handelsverträge unterschrieben haben, hat bereits das dritte Tausend überschritten.

Der Kaiser folgte Montag einer Einladung zum Diner bei dem Königl. Sächsischen Gesandten Grafen v. Schöndler und Bergen. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, wörc den Vortrag des Reichstagslers Grafen von Moltow in dessen Wohnung in der Wilhelmstraße und empfang, in das Königl. Schloß zurückgeführt, dem Präsidenten des Reichs-Militärgerichts Generalleutnant a la suite der Armee Herrn. von Gemmingen. Später hörte Se. Maj. den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Militärabtheilungs, Generals v. Willaume. Um 11 1/2 Uhr fand eine Schlüsselsprechung des diesjährigen Kriegsspiels im Apollotheater des Königl. Schloßes statt. Der Kaiser besah hier auch jümmliche behelmte Serren zu einer Frühstücksfeier am Abend besuchte Se. Maj. das Neue Königl. Operntheater.

Der fand ein Gespräch des Sächsischen Botschafters unter der Direction von Kommandeur Major. Ein geliebtes Publikum war verankert. Ein Nauchengederges „Nebenstück“ mit Andre Verofal in der Rolle des Dorfbades Doungler fand lobenswerten Beifall, die Zuschauer wurden oft gerufen. Der Kaiser mochte mit den Herren seiner Umgebung der Vorstellung bis zum Schluß bei.

Was Niel wird uns gemeldet: Für die Reichsfeier der Einweihung des Prinzen Walders in die Marine sind die Vorbereitungen im Gange. Das Einweihungs-Kaiser Wilhelm II., auf dem der Kaiser während seines höchsten Anwesenheits Wohnungs Doungler fand lobenswerten Beifall, die Zuschauer wurden oft gerufen. Der Kaiser mochte mit den Herren seiner Umgebung der Vorstellung bis zum Schluß bei.

Der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar hat die aus Anlass seines Regierungsjubiläums unternommen öffentlichen Reichstags- und größten Theil vollendet und ist in Begleitung seines kleinen Gefolges wieder in der

Meßing Weimar eingetroffen. Weitere Besuchsreisen wird der Großherzog dem Vernehmen nach im Laufe dieses Sommers u. a. nach nach Italien und Holland unternehmen.

Der bisherige Vizepräsident Johann Wöhrich von Mecklenburg-Schwerin hat nunmehr nach Übergabe der Landesregierung an den Großherzog Friedrich Franz IV. die Residenz Schwerin verlassen und ist in Begleitung seiner Gemahlin nach Schloß Wiltzberg übergedreht, wo vorläufig ein dauernder Aufenthalt genommen werden soll.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. von Miquel beabsichtigt dem Vernehmen nach am Freitag von Wiesbaden wieder in Berlin einzutreffen.

Personalsachen. Die Nachricht der „Völkamer Ztg.“, daß der im ammandirende General des 14. Armeekorps, General v. Bülow, demnächst in den Ruhestand zu treten gedenke, ist, wie von jüngerer Seite mitgetheilt wird, unzutreffend. — Wie der „Schw. Mer.“ hört, ist der Geh. Oberbauart Mayer (Wittenberg) in Darmstadt, Referent für Eisenbahnen und Betrieb im belgischen Ministerium, auf die von Seiten der belgische Seite im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen worden.

Die belgische Seite des Ausbaus von Eisen werden demnächst nach Berlin kommen. Die Belgen besuchen die Universität zu Gand, um von dort aus die bedeutendsten Eisen- und Stahlfabriken des Rheinlandes und der Provinz Westfalen zu besuchen. Im Hinblick hierauf beabsichtigt die belgische Seite im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Besuche zu machen.

Die deutsche Spezialmission in London. Die deutsche Feldbesuchskausch wurde gestern im Kriegsministerium beauftragt. Amweid waren Lord Roberts, der britische Minister des Krieges, Oberst Baron, Lord Magon und verschiedene Botschaftsbeamte, ferner Generalmajor von Wolff und Oberstleutnant von Ulfen, mit einem deutschen Sergeanten, der die Uniform angelegt hatte.

Im Reichstage sind vorläufig die Geschäftsverhandlungen dahin in Aussicht genommen, daß nach Erledigung der gefälligen Tagesordnung der Gesammtauftrag betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reichs für die Eisenbahnen von Dar-es-Salaam in der Provinz Morogoro zur ersten Beratung gestellt werden soll.

Im Reichstage ist gestern das Stichtagsgesetz eingebracht. Wir haben die Vorlage bereits mitgetheilt, als sie dem Bundesrathe zugegangen war.

Die „Düppelberger Zeitung“ bezeugt die Meldung, Reichstagsabgeordneter Graf Kinkowström sei lebensgefährlich erkrankt, sobald die Anweisung seines Mandats vorläufig ausgehoben sei, als stark übertrieben. Das Befinden des Grafen Kinkowström gebe zu bezüglichen Besichtigungen keinen Anlaß.

Die Subgenkommission des Reichstags sollte sich heute mit dem Antrage des Grafen Kinkowström betreffend die Frachttarife nach den preussischen Dörfchen beschäftigen. Infolge der Erkrankung des Antragstellers ist diese Sitzung ausgefallen und die Besprechung der Angelegenheit verschoben worden.

Die Versammlung der Weininteressenten in Deutschland und der Besprechung des Weingesetzes tagt auf Einladung der Berliner Kaufmannschaft und der vereinigten Berliner Weinbändler am 24. ds. in Berlin.

Am Reichsstatistikbureau befinden sich für 120 Mill. M. im Umlauf. Bei der von Reichsstatistikkommission am 11. März 1901 vorgenommenen Prüfung waren davon 1 400 000 Stück zu 50 M., 1 500 000 Stück zu 20 M. und 4 000 000 Stück zu 5 M. und zwar von 1874 mit 850 000 M., von 1882 mit 66 611 000 M. und von 1889 mit 52 538 800 M. Diese Summen entsprechen dem Bundesstatistikbureau 1886. Für die noch unumgesetzten Scheine von 1874 mit 850 200 M., welche nur noch bei der preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst werden, sowie für die noch unumgesetzten Reichsstatistikbureau von 1882 zu 50 M. im Betrage von 17 847 750 M. sind hohe Summen von 1882er und 1889er Scheinen aufgeführt.

Nach dem Berichte der Reichsstatistikbureau Kommission, der gestern dem Reichstage zuging, ist der Reichsstatistikbureau von seiner ursprünglichen Höhe von 561 Millionen durch Anzuehmung der Kapitalzufuhr zu Aufwärtigen für die Militärpersonen seit dem Jahre 1873 bis zum 30. Juni 1900 auf 367 Millionen zuzunehmen, und auch dieser Mittelstand bleibt hinter dem Kapitalwert der Verbindlichkeiten um 17 Millionen Mark zurück. Eine malige französische Militärpersonen und deren Angehörige erhalten aus dem Reichsstatistikbureau jährlich 137 288 Mark.

Am 17. April 1901 zufolge der Einnahme an Wechselzinsen für das Jahr 1900 insgesamt 13 026 785 M. der Reichsstatistikbureau mehr, wie im Geschäftsjahre 1899. Der Bruttoeinnahme für diesen Geschäftsjahre ist auf 10 833 000 Mark normirt, wobei die mittlere Einnahme den Geschäftsjahre um 21 Millionen Mark übersteigt. Im Geschäftsjahre 1899 betrug der Ueberschuss der Wechselzinsenereinnahme über den Etat noch nicht 2 Millionen Mark, sodas sich im letzten Jahres Rechnungsjahre auf das Verhältniß der letzten Einnahme aus der Wechselzinsenrechnung zum Etat noch günstiger als im Jahre 1899 gehalten.

Auf den Bericht des Eisenbahndirektors v. Tschelich über die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten in Preußen in den Jahren 1890 bis 1900 hat der Kaiser in einem Erlass geantwortet, in dem er keine Vertriebung über die Entwicklung der Eisenbahn-Politik und die Leistungen auf dem Gebiete des Wasserbaues, sowie über das verständig-



nipolle Eingehen auf die Anforderungen dieses für die Volkswirtschaft so wichtigen Zweiges staatlicher Fürsorge auspricht, und sich mit der Vereinfachung des Verkehrs einverstanden erklärt.

**\* Zur Kanalarbeit.** Die Göttinger Handelskammer hat eine neue Kompensation für die Kanalvorlage erhoben. Sie verlangt nämlich, daß von Wülzburg an der Elbe bis nach Mühlhausen an der Oder ein Schiffahrtskanal gebaut werde, nach Maßgabe der Vorläufe, die sich in der Penksitz des Provinzialausschusses der Provinz Schlesien früher erlautet haben.

**\* Als Kandidat** für die am 15. März stattfindende Landtagswahl in Württemberg sind die Herren v. Dittmar, Dr. v. Wundel für den bisherigen Landtagsabgeordneten Oberbergstr. Lohmann, dessen Mandat infolge seiner Beerdigung für erledigt erklärt wurde, ist der stellvertretende Vorsitzende der Bergwerksdirektion v. Dittmar, Oberbergstr. v. Dittmar, in Aussicht genommen.

**\* Polizei und Streifenpost.** Das Schöffengericht in Aachen hatte sechs Angeklagte, die bei Gelegenheit eines Straßenstreifenposten gefangen und der Aufforderung des Polizeibeamten, die Straße zu verlassen, nicht Folge geleistet hatten, gefangen. Die Verurteilung, die der Amtsanwalt eingeleitet, wurde von der Strafkammer des Aachener Landgerichts verworfen. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe nicht durch die Verurteilung des Mannes und seiner drei Begleiter verletzt worden sei. Der Polizeibeamte habe kein Recht gehabt, die Angeklagten vom Verlassen der Straße aufzufordern. Eine merkwürdige Aufassung, die von den höheren Instanzen sicherlich noch korrigiert werden wird.

**\* Das „Deutsche Kolonialblatt“** publiziert folgende, weitere Arcel. interessante Mitteilung: Zweckmäßigkeitsgründe haben es angezeigt erscheinen lassen, für den Sitz des Gouvernements ein, von dem Namen des Schutzgebietes unterschiedliche Bezeichnung zu wählen. Demgemäß hat von jetzt an die Ortshäuser „Kamerun“ den Namen „Duala“ zu führen, wobei dieser Name gemäß den Bestimmungen über die Rechtschreibung der Ortsnamen in den Schutzgebieten mit einem t zu schreiben ist.

### Der deutsche Kronprinz in Wien.

Der deutsche Kronprinz schickte gestern bei dem hiesigen Obersten Herrn v. Podewils. Am ersten Frühstück nahmen u. A. Teil der deutsche Botschafter Fürst zu Ensenburg mit Gemahlin, der schlesische Gesandte Graf von Bernstorff mit Gemahlin und der rumänische Kommandant der Besatzungsmannschaft. Der Kronprinz wurde von der Kronprinzessin mit dem Prinzen und der Prinzessin Maria Solovjeva, der Kaiserin der Erzherzogin Maria Annunziata, Erzherzog Franz Ferdinand und der Erzherzogin Maria Valerie. Der Kronprinz trug österreichische Uniform, der Kaiser und die Erzherzogin hatten ebenfalls österreichische Uniform angelegt. Anwesend waren das diplomatische Corps mit dem Anstaltschef der Polizei, der Minister des Inneren Graf Goluchowski, der österreichische Ministerpräsident Dr. von Böcker, der ungarische Ministerpräsident von Szell, die Generalkonsuln, sowie die österreichischen Minister, der ungarische Finanzminister Dr. von Buzsaki, der Präsident des Reichsrats, der deutsche Botschafter Fürst zu Ensenburg mit Gemahlin, der österreichische Gesandte Herr v. Podewils, der schlesische Gesandte Graf von Bernstorff u. A. Der Kronprinz eröffnete den Tanz mit der Erzherzogin Maria Annunziata.

Der Kaiser und der Kronprinz zeigten verschiedene Widertänze, darunter auch den Kaiser. Am 10. März nahm der Hof den Kronprinz, gegenwärtig in Wien, in Begleitung seiner Gemahlin, der Kronprinzessin, in die nächsten Donnerstags früh mit einem Sonderzuge der Nordbahn. Er fährt direkt bis Berlin. Wegen des andauernden schlechten Wetters unterbleibt die Parade gänzlich.

### Deutscher Reichstag.

71. Sitzung vom 16. April, 2 Uhr.

Am Vortage: v. Niederberg, v. Gogler.

Vorsitzend Graf v. Helldorf: Bei der Wiederannahme unserer Arbeit erlaube ich mir, die Herren Kollegen herzlich zu begrüßen. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Gesetzes, betr. die Verfolgung der Kriegsgenossen und die Kriegsgenossen.

Abg. Graf v. Helldorf (M.): Wir sind der Reichsregierung dankbar, daß sie das Verbrechen des Hochverrats auf gleichmäßige Behandlung aller Zuwandler so schnell eingestrichelt hat. Wir betrachten den vorliegenden Entwurf als ersten Schritt zu einer allgemeinen einheitlichen Revision der einschlägigen Gesetzgebung, denn die heutigen Militärstrafgesetze sind in jeder Hinsicht unzureichend. Für die Subalternoffiziere ist die Kriegsgelände hinsichtlich der Verurteilung und ebenso in manchen anderen Fragen werden wir in der Kommission noch Verbesserungen erheben. Es wird die Mithrasen und Wästen unserer Regierung hängen lassen, wollen wir lieber anderen Punkten zugehen. Ich bitte, das Gesetz an die Tagesordnung zu verweisen.

Abg. Graf v. Helldorf (M.): Ich teile mit der Kommission, daß die noch vorliegenden Mithrasen und Ungleichmäßigkeiten dürfen wir nicht im vollen Umfang der Regierung zur Last legen; sie sind zu erklären durch die vielen nach und nach erschienenen Novellen, deren Bestimmungen jetzt von der Regierung wohl oder übel berücksichtigt werden müssen. Das vorliegende Gesetz ist ein Notgesetz, namentlich in der Abminderung der Offiziere. Die Militärpersonen vom Feldwebel abwärts haben sich wohl besser als die Offiziere. Auch in der Abminderung der Mithrasen und Wästen sind nach Mithrasen vorhanden; aber die Verbesserungen sind auch hier anzunehmen.

Abg. Dr. Wacker (M.): Ich teile mit der Kommission, daß die Verbesserungen im Gesetz bei Weitem überwiegen. Vom Standpunkte einer gelungenen finanziellen Entlastung müssen freilich zur Abminderung der erforderlichen Mittel neue Einrichtungen in Betracht kommen. Das ist eine bittere Wahrheit, an der der Reichstag aber nicht vorbeikommen. Nachdem der Reichstag so auf die Eindringlichkeit des Abgeordneten gedrängt habe, sei er auch moralisch verpflichtet, nach diesen neuen Einnahmeverfahren mit zu suchen.

Abg. Gogler (M.): Ich habe heute gerade bei den Soldaten vom Feldwebel abwärts für mich ausgesprochen. Die Abminderung der Mithrasen sollte nicht in das Verbrechen der Verurteilung gestellt werden. Wenn sich der Reichstag über die Kostendruck Sorge macht, so empfehle er die Einführung einer Reichseinkommensteuer.

Abg. Gogler (M.): Ich bemerke, daß die ehemaligen französischen Militärpersonen im Gesetz nicht berücksichtigt sind, und wünscht, dies möge in der Kommission berücksichtigt werden.

Abg. Dr. Wacker (M.): Ich bemerke, daß die Einnahmeverfahren, die bisher einzelne Pensionäre gehabt haben, durch das Gesetz nicht verschollen werden. Zur Kostendruck möchte auch eine Reichseinkommensteuer.

Abg. Gogler (M.): Ich bemerke, daß der Reichstag die ihm hier entgegenstehenden Schwierigkeiten so

schnell überwinden hat. Er halte die Aufseherung, die § 3 für die Subalternoffiziere vorsehe, noch für gering; immerhin seien auch große Mithrasen auszusprechen. In den Revidierten, die den § 3 enthalten, nach dem ursprünglichen Gesetz ausgesprochen, dürfe das neue Gesetz nichts streichen. Einer Reichseinkommensteuer werde die Regierung kaum zustimmen. Auch der Gehalt einer Wehrfeuer sei nicht durchführbar. Bei gutem Willen werde sich aber auch ein Weg finden lassen.

Nach unvollständigen Bemerkungen des Abg. Dr. Jaeger (M.) drückt aus:

Abg. v. Helldorf (M.): Seine Wehrfeuer über die schnelle Erfüllung des Zweckes des Grafen v. Helldorf aus und befristeter einige Abänderungen. Eine organische Verbindung dieses Gesetzes mit der Kriegsgelände ist nicht empfehlenswert. Nach dem Vorschlag des Reichstages (deutsch-französische Partei) spricht sich ebenfalls dem Reichstagsantrag an, daß er die Schwierigkeiten, die noch vor langer Zeit vorhanden waren, so schnell beseitigt hat. Man könne nur wünschen, daß bei der Abminderung von Schwierigkeiten immer denselben Erfolg habe, z. B. jetzt bei den Posttarifen (weiterer). Zu bemerken sei, daß der Gesetzentwurf nicht einige Wochen früher eingebracht sei. Er hätte bei der Jubelfeier des 20jährigen Bestehens Preußens herantkommen müssen, als ein neuer Beweis, daß Preußens Könige sich Englie mit dem Gees zusammengeben. (Wiederholung.)

Nach unvollständigen Bemerkungen des Abg. Gogler (M.) (M.): Ich teile mit der Kommission, daß die Verbesserungen im Gesetz bei Weitem überwiegen. Vom Standpunkte einer gelungenen finanziellen Entlastung müssen freilich zur Abminderung der erforderlichen Mittel neue Einrichtungen in Betracht kommen. Das ist eine bittere Wahrheit, an der der Reichstag aber nicht vorbeikommen. Nachdem der Reichstag so auf die Eindringlichkeit des Abgeordneten gedrängt habe, sei er auch moralisch verpflichtet, nach diesen neuen Einnahmeverfahren mit zu suchen.

### Inland.

#### Oesterreich-Ungarn.

**London, 16. April.** Die „Daily Express“ meldet aus Tokio vom 15. April: Kleine Abteilungen russischer Marineoffiziere, die in der Ostsee stationiert waren, sind infolge von Vorlesungen der Japaner zurückgezogen worden.

Auch der kaiserlich deutsche Gesandte in Peking bestätigt jetzt, daß der chinesische Vöhrer des Hauptmanns v. Arsch folgenommen und der Tbat gefällig ist.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

Das tatsächliche in letzter Zeit eine genauere Abgrenzung der Interessensphäre zwischen Japan und China festzustellen, dafür spricht der Umstand, daß Japan ein vorgeschobenes Bollwerk aus Korea zurückgezogen hat. Uns wird darüber telegraphisch:

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Die „Daily Express“ meldet aus Tokio vom 15. April: Kleine Abteilungen russischer Marineoffiziere, die in der Ostsee stationiert waren, sind infolge von Vorlesungen der Japaner zurückgezogen worden.

Auch der kaiserlich deutsche Gesandte in Peking bestätigt jetzt, daß der chinesische Vöhrer des Hauptmanns v. Arsch folgenommen und der Tbat gefällig ist.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

#### Frankreich.

**Paris, 16. April.** Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

Die wichtige Frage ist, ob Japan mit Russland in Anschlag auf die Verhandlungen über das Mandchurienabkommen noch weitergehende Abmachungen getroffen hat. Manche Meinungen sprechen dafür. Die Ansichten eines erfahrenen chinesischen Diplomaten über diese Punkte übermittelt folgendes Telegramm:

Paris, 16. April. Hier glaubt man, daß der hiesige Gesandte von China Aufseher sei, nach dem Friedensschluß und dem darauffolgenden Einzug des Reiches in Europa. Das wichtigste Rolle zu spielen. Schon jetzt wurde Julem vom Kaiserhof beauftragt, ein politisches, militärisches und finanzielles Memorandum einzuliefern. Julem ist für die Erweiterung der vorbestehenden und Erhaltung neuer Verträge, sowie für die Befestigung neuer Verträge in Europa. Das wichtigste in Brüssel sind die Verhandlungen mit allen anderen Mächten anzuweisen von den Julem, besonders seitdem die sich mit Japan wegen Abgrenzung der Interessensphären verständigt zu haben scheinen. Der Kaiserhof misstraue mit Recht den sich als Vöhrer Chinas gebierenden Russen. Das Memorandum werde demnächst früher als die Arrangements mit allen anderen Mächten gefertigt werden. Die 300 Millionen Reichsmark, welche der Kaiserhof zugestimmt, könnten in relativ kurzer Frist aus den Goldvorräten bezogen werden. Großruss solle man aber China nicht! Der Kaiserhof vertraue der Einigkeit seiner Großmächte, die Japan und China nicht als die alleinigen Herren des äußersten Ostens anerkennen werden.

Das tatsächliche in letzter Zeit eine genauere Abgrenzung der Interessensphäre zwischen Japan und China festzustellen, dafür spricht der Umstand, daß Japan ein vorgeschobenes Bollwerk aus Korea zurückgezogen hat. Uns wird darüber telegraphisch:

London, 16. April. Die „Daily Express“ meldet aus Tokio vom 15. April: Kleine Abteilungen russischer Marineoffiziere, die in der Ostsee stationiert waren, sind infolge von Vorlesungen der Japaner zurückgezogen worden.

Auch der kaiserlich deutsche Gesandte in Peking bestätigt jetzt, daß der chinesische Vöhrer des Hauptmanns v. Arsch folgenommen und der Tbat gefällig ist.

### Telegramme.

Berlin, 17. April. Der „Zot.“ meldet aus Hanau: Die Höfen des Taunus und des Hängengebirges sind mit Schnee bedeckt.

Kassel, 17. April. Der Großhändler Herr. Ruben, Sohn, Vorbesitzer des Aufschlags der Kaffee Zute Spinnerlei, wurde von der elektrischen Bahn überfahren und schwer verletzt.

Wien, 16. April. (Neuermeldung). Der Vizegeneral Gollner von welchem berichtet war, daß er bei Nischenburg gefangen sei, er gab sich den britischen Truppen bei der Belagerung von Narnabod, wo er wegen einer bei Nischenburg erhaltenen Verwundung in Behandlung war.

Johannesburg, 16. April. (Neuermeldung). In einer Grube der Gedenhins-Deppine ist heute das Seil eines Förderfortes, in welchem sich Eingeborene befanden. Der Korb stürzte in die Tiefe. 26 Eingeborene wurden getötet.

### Aus Nah und Fern.

Der Kaiser und der französische Automobilklub. Der Pariser Automobilklub stellte der Herzog von Anjou als Präsident des deutschen Automobilklubs dem Präsidenten des französischen Automobilklubs den Namen, daß der Kaiser, der deutsche Kaiser, beständige, für die Weltfahrt Paris-Berlin, ein solches Gebot zu machen.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.

Die Königin Natalie von Serbien ist gestern in Madrid im strengsten Incognito eingetroffen. Sie wohnt im Palais des ihr befreundeten Marquis de Gaitillo.



Wissenschaft, Kunst und Theater.

Der 19. Kongress für innere Medizin ist gestern in Berlin zu einer vorläufigen Sitzung zusammengetreten.

Der Kongress für internationale Vereinigung der Akademien der Wissenschaften ist gestern in Paris eröffnet worden.

Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Emil Hoffmann ist Paulinifer Weidmann als Nachfolger ernannt worden.

Gestern fand Professor Adolf Reich, Direktor der Sternwarte in Neuenburg, eine ständige Schiffsfahrt der internationalen Kommission für Meeres- und Gewässerforschung statt.

Verleihen wurde dem Oberlehrer Professor Dr. Scheibe in Weisburg der Holstei-Orden erster Klasse.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Präsident: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Vizepräsident: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Sekretäre: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Korrespondierende Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Auswärtige Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Mitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Die Besetzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin ist folgende: Ehrenmitglieder: Dr. Hermann Engelke.

Ich, der eine Tochter Baumanns als Hindernissen gemeinet hatte und dadurch mit ihm in Verbindung gekommen war, sagte aus, daß Baumann bei ihm das Verlangen geäußert habe, die Medizin zu studieren.

Weiter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seerotte in Hamburg.

Donnerstag, 18. April: Wolkig, bedeckt, kühl, Regenfälle, windig.

Freitag, 19. April: Wolkig mit Sonnenschein, frischweiche Gewitterregen.

Saßerländer. (+ bedeutet euer, - unter Null.)

Table with columns for location (e.g., Halle, Trautzsch, Mühlberg), date (16. April, 17. April), and values (e.g., 2,66, 2,60, 0,06).

Beobachtet in der Wittigsdorf nach amtlichen Depeschen des Königl. Elektrom-Bureauverwaltung.

Börse und Handelskell.

Tagess-Marktsberichter. Berlin, 16. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgesetzten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märkische 133,00 - 133,50 M.

Central-Gesellschaft der Preussischen Landwirtschaftskammern. 16. April 1901.

Table with columns for location (e.g., Alsdorf, Wittmar, Rummel), date (15. April, 16. April), and values (e.g., 155-160, 132-133).

Table with columns for location (e.g., Oldenburg, Einburg, Hannover), date (16. April), and values (e.g., 150, 145, 148).

Stadt 755 p.p. 712 p.l. 578 g.p. 450 g.p.l. Berlin 163 142 - - - 152

Donnerstag, 16. April. (Berliner Börse.) Die amtlich festgesetzten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märkische 133,00 - 133,50 M.

Central-Gesellschaft der Preussischen Landwirtschaftskammern. 16. April 1901.

Table with columns for location (e.g., Alsdorf, Wittmar, Rummel), date (15. April, 16. April), and values (e.g., 155-160, 132-133).

Beobachtet in der Wittigsdorf nach amtlichen Depeschen des Königl. Elektrom-Bureauverwaltung.

Börse und Handelskell.

Tagess-Marktsberichter. Berlin, 16. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgesetzten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märkische 133,00 - 133,50 M.

Central-Gesellschaft der Preussischen Landwirtschaftskammern. 16. April 1901.

Table with columns for location (e.g., Alsdorf, Wittmar, Rummel), date (15. April, 16. April), and values (e.g., 155-160, 132-133).

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

